

Naturfarben - Kurier

Ausgabe 7 März 2019



Neuheit

LEINOS Kalk Universalspachtel 683

Nicht mehr ganz so neu, aber von vielen noch nicht registriert, ist der LEINOS Kalk Universalspachtel 683. Der hochwertige Spachtel eignet sich für nahezu alle Untergründe. Er ist nicht nur der ideale Untergrund für Kalkfarbe und Kalkstreichputz um im System zu bleiben, sondern grundsätzlich in allen feuchtesensiblen Bereichen die bessere Alternative zum preiswerten Gips.

Cobaltfreie Öle

Die Firma LIVOS stellt sukzessiv die Rezepturen ihrer Öle auf cobaltfreie Trockenstoffe um. Zu erkennen sind die Produkte an dem dann gelblichen Farbton. Die Etiketten, Technischen Merkblätter und auch die Sicherheitsdatenblätter werden umgeschrieben. Gebinde mit „altem Etikett“, aber cobaltfreiem Inhalt, sind mit entsprechendem Aufkleber gekennzeichnet. Hinsichtlich der oxidativen Trocknung sind laut Hersteller keine Nachteile damit verbunden. Die Anfeuerung verändert sich ebenfalls nicht.

Holzart

Lärche

Die europäische Lärche *Larix decidua* gehört zur Familie der Pinaceae. Sie gehört zu den Kernholzbäumen mit gelb-rötlichem Splint und braun-gelblichem bis braun-rötlichem Kern. Das Holz dunkelt am Licht stark nach und zeigt deutliche Jahresringe mit feinen vertikalen und radialen Harzkanälen. Diese schwitzen bei starker Sonneneinstrahlung Harz aus, welches zu optischen Irritationen führt. Im Außenbereich wird zwar dadurch z. B. eine Lasur beschädigt, das Holz ist aber an diesen Stellen immer noch wettergeschützt. Im Innenbereich z. B. bei geölten Fußböden reicht es aus, das Harz mit Pflegeöl anzulösen und abzureiben. Mit einer Rohdichte von $\rho = 0,55 \text{ g/cm}^3$ zählt die Lärche zu den schwersten Nadelhölzern. Sie ist gut zu bearbeiten, hat ein sehr gutes Stehvermögen und wird durch Eisenmetallen verfärbt. Der Kern besitzt eine gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Pilzen, harzreiche Lärchenhölzer sind in hohem Maße säurefest. Verwendung: Konstruktions- und Ausstattungsholz, Profilbretter, Türen, Fußböden, Möbel, Fassdauben, Erd-, Brücken und Wasserbau, Schindeln und Fassadenhölzer. Die Oberflächenbehandlung ist bis auf die Harzgallen unproblematisch. Das immer wieder empfohlene Auswaschen von Harzgallen ist nicht zielführend, da zwar das Harz oberflächlich entfernt werden kann, aber dann wieder nachdrückt. Einzig das großzügige Entfernen ist ggf. sinnvoll. Für den Außenbereich wird immer wieder auch die Nichtbehandlung empfohlen. Ob der gewünschte optische Alterungsfarbton erreicht wird hängt von vielen Faktoren ab unter anderem der Bewitterungssituation (Himmelsrichtung, Dachüberstand, Klimazone). In den meisten Fällen fehlt eine ausreichende UV-Belastung um den Altersfarbton möglichst rasch zu erreichen und gleichzeitig das Verpilzen durch Schwarzpilze zu verhindern.



Die sibirische Lärche *Larix sibirica*, Fam. Pinaceae ist vom Aussehen und den technischen Eigenschaften sehr ähnlich und eine sichere Unterscheidung zur europäischen Lärche schwierig. Vermeintlicher Vorteil sind die schmalen Jahresringe, welche aber auch bei langsam gewachsener Gebirgslärche zu finden sind.

Begriffe

offenporig, atmungsaktiv, schichtbildend

Eine offenporige Lackierung ist eine Beschichtung mit so geringer Schichtstärke, dass die Vertiefungen der Holzoberfläche, die Poren, erhalten bleiben und gilt genau genommen nur für die grobporigen Laubhölzer wie Eiche, Esche oder Ruster. Für Nadelhölzer ist der Begriff nicht korrekt, auch nicht für andere Oberflächenbehandlungsmittel wie Öle, welche ohnehin nicht schichtbildend sind. Auch für Lasuren passt dieser Begriff nicht. Die Gleichsetzung mit dampfdiffusionsfähig ist falsch. Lack besitzt diese Eigenschaft nicht.

atmungsaktiv

Es wird oft davon gesprochen, dass geölte Oberflächen im Gegensatz zu lackierten Oberflächen atmungsaktiv sind. Atmen ist ein aktiver Vorgang lebender Organismen und sollte hier nicht verwendet werden. Richtig ist, dass geöltes Holz weiterhin, wenn auch langsamer und in geringerem Umfang als rohes Holz, Wasser in Form von Wasserdampf aufnehmen und wieder abgeben kann. Wasser in flüssiger Form ist hier nicht gemeint und gibt bei entsprechender Einwirkungsdauer Flecken. Damit das Aufnehmen von Wasserdampf nicht zum Verziehen von Holzteilen führt, sind sie zweckmäßigerweise beidseitig zu behandeln, insbesondere bei stärker wasserbelasteten Teilen wie Tischplatten oder Küchenmöbel insbesondere den Arbeitsplatten ist dies zu empfehlen.

schichtbildend

Schichtbildend bedeutet auf dem zu behandelnden Werkstoff einen Film mit messbarer Stärke aufzubauen. Auf Holz geschieht dies mit Lasuren, Lacken oder Wetterfarben, auf Metall mit Lacken einschließlich der ggf. notwendigen Grundierungen. Öl ist nicht schichtbildend. Wird diese Produkteigenschaft im Zusammenhang mit der Oberflächenbehandlung von Hölzern herausgestellt, ist Skepsis angebracht. Die Inhaltsstoffe eines oxidativ trocknenden Naturöls lassen allenfalls ein dünnes Finish zu, welches weder in der Mächtigkeit schon gar nicht in der Härte mit einem Lack verglichen werden kann. Ist dieses Finish dann auch noch seidenglänzend, so fallen Abnutzungen oder Beschädigungen sofort ins Auge.

Produkte

Teaköle

Traditionell wird für die Behandlung von Teakhölzern bei Möbeln, Gartenmöbeln, Boots- und Schiffdecks, ein unpigmentiertes farbloses Teaköl verwendet. Teaköl ist dabei eine reine Verkaufsbezeichnung nach dem Anwendungsbereich und hat nichts mit den Inhaltsstoffen zu tun. Über die Zusammensetzung gibt nur die Volldeklaration der Naturfarbenhersteller Auskunft. Bei den konventionellen Teakölen ist der Markt mehr oder weniger undurchschaubar. Er wird von Produkten für den Marinebereich oder Terrassenholzbereich dominiert. Teaköle zeichnen sich in der Regel durch eine niedrige Viskosität, d.h. mehr oder weniger hohen Lösemittelgehalt aus und sind aufgrund der mehr oder weniger starken UV-Belastung jährlich anzuwenden.

Rohstoff

Trockenstoffe

Sie gehören chemisch zur Klasse der Seifen. Trockenstoffe bestehen aus einem Metall (als Kation), dem die Beschleunigung der Trocknung zuzuordnen ist und einem Metallträger (als Säureanion), der die Löslichkeit der Trockenstoffe in Lösemitteln oder Bindemitteln bewirkt. In gelöster Form werden sie auch als Sikkative bezeichnet. Als Metallträger dienen natürliche oder synthetische Carbonsäuren. Die hergestellten Trockenstoffe werden nach dem Säuretypen unterschieden als Linoleate, Resinate, Naphthenate oder Octoate. Die trocknungsbeschleunigende Wirkung ist je nach Metall unterschiedlich. Der Nassfilm trocknet bei Cobalt von oben her, bei Blei, welches nicht mehr gebräuchlich ist, von innen heraus, Mangan liegt dazwischen, Zirconium selbst wirkt schwach, verstärkt aber die Wirkung von anderen Trockenstoffen. Ein Zuviel an Trockenstoff führt zu

Naturfarben-Zentrum



Carl-Benz-Straße 8; D 78467 Konstanz, www.gradmann.de; info@gradmann.de

vorzeitiger Alterung des Anstrichs und bei unpigmentierten Anstrichstoffen zu Klebrigkeit des Films, zur Vergilbung und Runzelbildung oder gar zu Trocknungsverzögerungen. Deshalb ist die zusätzliche Sikkativierung durch den Anwender in der Regel kontraproduktiv. Die Trockenstoffe sind als kennzeichnungspflichtige Inhaltsstoffe im Sicherheitsdatenblatt anzugeben. Anmerkungen zur Diskussion um Cobalttrockenstoffe: Cobalt und Cobaltverbindungen sind nicht gasförmig und können auch nicht durch die Haut aufgenommen werden. Einzig das Einatmen von Schleifstaub geölter Hölzer führt bei nicht praktiziertem Atemschutz zur Aufnahme von Cobalt. Trotzdem geht das Bestreben auch unter ökologischen Gesichtspunkten dahin Cobalt zu ersetzen ohne die Leistungsfähigkeit der Produkte zu beeinträchtigen.

Verarbeitungstipp:

Einfärben bzw. Mischen von farbigen Produkten

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten farblose Produkte wie Öle oder Öllasuren = Holzasuren einzufärben.

- Das Anteigen von Pulverpigmenten in Leinölfirnis ist unproblematisch, da sich eigentlich alle Pigmente hierfür eignen. Der Ölbedarf ist zwar unterschiedlich hoch, aber für den Anwender reicht es aus, eine breiige homogene Masse herzustellen. Wer diese Masse über Nacht abgedeckt einsumpfen lässt, erreicht ein problemloses Untermischen in ein farbloses Öl. Die Pastenmenge sollte nicht mehr als 10 % überschreiten.
- Ebenso kann ein farbiger Naturharzlack als Pigmentpaste verwendet werden. Es spart das Einsumpfen, ist aber auf das Farbspektrum des Herstellers begrenzt.
- Am einfachsten, vor allem jederzeit reproduzierbar, ist das Einfärben von Ölen, Lasuren, Lacken oder Wetterschutzfarben auf einem konventionellen Mischautomat. Voraussetzung ist, dass man den Anteil an konventioneller Paste akzeptiert und die entsprechende Basis als Grundlage zur Verfügung hat.

Für die Verarbeitung aller farbigen Öle, ob aus dem Standardsortiment oder selbst gemischt, gilt: feiner gleichmäßiger Schliff der Hölzer, (ggf. Wässern vor der Behandlung) und möglichst den zweiten Arbeitsgang mit farblosem Öl ausführen.

Termine:

Farbe in Köln vom 20.03. bis 23.03. 2019

Vertreten sind unter anderem LEINOS und HAGA

Nächste Ausgabe:	April 2019
Neuheit:	LEINOS Lehm-Siliaktfarbe
Holzart:	Douglasie
Begriffe:	Wasch- und Scheuerbeständigkeit, Abriebfestigkeit
Produkte:	Reiniger und Seifen
Rohstoff:	Wachse
Verarbeitungstipp:	Wachsen